

Guter Beruf ist wichtig für Frauen

Mechanikerin oder Köchin? Das Projekt "look and go!" soll WBS-Schülerinnen die Berufswahl erleichtern. An einer Veranstaltung werden sechs Berufe vorgestellt. Zum Projekt wurde ein Film gedreht.

Wenn sie sich im Fernsehen Horrorfilme anschaut, in denen Leute im Lift stecken bleiben und nie mehr rauskommen, dann kugelt sich Conchita Figuerola vor Lachen. Als Polymechanikerin weiss sie, dass solche Szenen nichts mit der Wirklichkeit zu tun haben. Weil es Menschen wie sie gibt: "Ich warte die Fahrstühle, kontrolliere und repariere sie", sagt die junge Frau, die durch ihren Job fast nur mit Männern zu tun hat. "Am Anfang waren viele Leute erstaunt darüber", sagt sie, "und manche Frauen erzählten mir, dass sie gern Schreinerin geworden wären, dies aber nicht durften."

Typische Männerberufe...

Conchita Figuerola ist eine von sechs Berufsfrauen, die in einem Film vorgestellt werden, der eigens für das Pilotprojekt "look and go!" gedreht wurde. Mit diesem Projekt soll WBS-Erstklässlerinnen die Berufswahl erleichtert werden – und sie sollen davon überzeugt werden, dass es auch als Frau wichtig ist, einen guten Beruf zu erlernen. Und im November beginnt eine Veranstaltung in der "Kuppel" rund um diese sechs Frauen und deren Berufe. Pro Anlass wird eine Frau erzählen, wie sie zu ihrem Job kam. Der Film wird einen Teil dieser Veranstaltungen ausmachen.

Am Montag wurde der Film erstmals im Mädchentreff "Mädona" vor den Frauen gezeigt, die am Projekt beteiligt sind. Nebst Conchita Figuerola kamen darin auch andere Frauen mit typischen Männerberufen vor. Das Ziel war es jedoch nicht, solche Berufe zu pushen.

...und typische Frauenberufe

"Frauen in Männerberufen sind zurzeit im Trend. Wir wollten nicht auch noch mit diesem Thema kommen, sondern einen guten Mix finden", sagt die Projektleiterin Sabine Gysin. So kommen im Film nebst einer Polymechanikerin und einer Informatikerin auch Frauen vor, die typische Frauenberufe ausüben. Beispielsweise die Coiffeuse Luciana Sammarruco. Sie hat einen eigenen Salon und ist somit ihre eigene Chefin. Für Luciana steht eines im Vordergrund: In ihrem Salon ist die Kundin Königin. Es sei zwar wichtig, als Coiffeuse gut auszusehen, aber "man sollte nicht übergestylt sein, sondern sich selber zurückstellen". sagt sie. Basler WBS-Schülerinnen können sie und die anderen Berufsfrauen also an den entsprechenden "Kuppel"-Anlässen kennen lernen und ausquetschen. Schülerinnen aus der restlichen Deutschschweiz dagegen müssen sich mit dem Film begnügen – und mit einer Zeitung, die als Ergänzung dazu produziert wird.

...ohne Hochschulabschluss

Weiter wird mit Catherine Thommen eine siebte Berufsfrau vorgestellt: Die Telebasel-Journalistin wird den Berufsfrauen in der "Kuppel" auf den Zahn fühlen.

Bei der Auswahl der Berufe wurde darauf geachtet, dass diese möglichst verschieden sind. Die Informatikerin zum Beispiel schätzt an ihrem Job, dass sie sich dabei "die Hände nicht schmutzig macht". Anders als die Baualerinerin, die "gern körperlich arbeitet" und ihren Beruf liebt, weil sie "anderen Menschen Farbe bringen kann". Auch sollten Berufe "im Angebot" sein, für die kein Hochschulabschluss erforderlich ist. Gysin: "Wir wollten Berufe vorstellen, die nach der WBS erreichbar sind."

Nicht nur Berufe, sondern auch Frauen sollten unterschiedlich sein und in verschiedenen familiären Verhältnissen leben. So muss sich die Köchin nach ihrem Kind richten, während die Krankenschwester unabhängig ist und jederzeit mit ihrem Freund in den WV-Bus steigen kann, wenn sie die Nase voll hat von Basel. Eines sollten laut Gysin jedoch alle sechs Frauen: gut ankommen bei den WBS-Schülerinnen. – Unterstützt wird das Projekt durch das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann im Rahmen der Finanzhilfe nach dem Gleichstellungsgesetz. Auch tragen das Migros-Kulturprozent, die GGG und die Jacqueline-Spengler-Stiftung mit Spenden zur Finanzierung des Projektes bei. Im Beirat sind unter anderem Ingrid Rusterholtz (Gleichstellungsbüro Basel-Stadt) und Marianne Stohler (Amt für Berufsbildung und Berufsberatung)

Martina Rutschmann